

Organisation und Lenkung von Vermessungsarbeiten

Autor(en): **Burda, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-212700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Ingenieur-Geologische Fachabteilung» befaßte sich mit den wichtigsten Fragen der wissenschaftlichen und praktischen Methode für Wasserforschung, wie Quellenfassung, Karstwasser-, Tiefwasser-, Terrassenwasserforschung, und mit der geoelektrischen Wasseraufschließung.

Die Tätigkeit der «Abteilung für Bodenmechanik» zeigte sich in Beispielen für die Feststellung der Frosttiefe, die Bestimmung der Schwankung des Grundwasserspiegels, die Untersuchung der Fundierungsmöglichkeiten auf torfigem Boden und an Schäden, die durch unrichtig angelegte Bauwerke verursacht wurden.

Die Abteilung «Geoelektrik» zeigte die neuesten Methoden der Bodenaufschließung. = F

Quelle: Magyar Epitőipar (Ungarische Bauindustrie), Budapest, Heft 1/1954.

Verfasser: I. Meyer.

Organisation und Lenkung von Vermessungsarbeiten

Nach einer allgemeinen Erläuterung der Begriffe «Organisation» und «Führungstechnik» und des Vorgehens bei der Organisation von Arbeiten überhaupt folgt ein kurzer Überblick über die Geschichte der Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeitslenkung, die von F. W. Taylor begründet wurde.

Über die Organisationspraxis wird gesagt, daß sie in zwei Komponenten zerfällt:

1. in eine technische und technologische und
2. in eine technisch-wirtschaftliche.

Dabei ist anzustreben, die technische Seite der Arbeiten mit der finanziellen und sachlichen abzustimmen. Die grundlegende Anforderung, die an eine zielbewußte Organisation und an die planmäßige Lenkung der Vermessungsarbeiten zu stellen ist, wird notwendigerweise durch den Grundsatz ergänzt, daß das richtige Verhältnis zwischen den Kosten der Arbeit und den an sie gestellten Zweckforderungen und Nutzungsmöglichkeiten gefunden werden muß (Arbeitsoptimum).

Als Hilfsmittel wird auf die Anwendung graphischer Ausdrucksmittel eingegangen, von denen das Diagramm der Arbeitsplanung und das Diagramm der Arbeitsauslastung eine besondere Rolle spielen. Zur Leistungsfestsetzung und Kontrolle der Leistungen wird festgestellt, daß es dem Leiter mit der Zeit ermöglicht wird, durch systematisches Sammeln von Erfahrungen und Erkenntnissen die Leistungseinheiten für die verschiedensten Arbeiten tabellarisch zusammenzustellen. Nach solchen Aufzeichnungen kann die Detailplanung der Arbeit der einzelnen Mitarbeiter erfolgen.

Die Ausführungen über Normalisierung und Mechanisierung der grundlegenden vermessungstechnischen Leistungen und Hilfsmittel

gipfeln in der Feststellung, daß sich der Vermessungsingenieur in leitender Stellung von mechanischen Arbeiten befreien und Hilfspersonal heranbilden muß, das die anvertrauten einfachen Arbeiten zuverlässig erfüllt.
= F.

Quelle: Zememerictvi (Vermessungswesen), Prag, Heft 3 (1954).

Verfasser: V. Burda.

Otto Omlin †

(1883–1956)



Nach langwierigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied Otto Omlin am 18. April. Eine markante Gestalt des Obwaldnerlandes mußte sich trotz zähem Widerstand dem unerbittlichen Schnitter Tod ergeben.

Der «Alpensohn», wie dank seiner äußern Erscheinung Prof. Stambach den robusten Innerschweizer titulierte, besuchte in Sachseln die Primarschule und anschließend einige Jahre das Gymnasium in Sarnen, um nachher am Technikum Winterthur die theoretische Ausbildung für den Geometerberuf zu holen. Seine praktische Ausbildung erwarb er sich während des Studiums und als diplomierter Geometer in den Kantonen Aargau, Zürich und Luzern. Nachdem er im Herbst 1910 mit noch 22 andern Kollegen das Konkordatsexamen bestanden hatte, trat der schollenverbundene junge Konkordatsgeometer in den Dienst des kant. Baudepartements von Obwalden, wo er bis zum Tode, soweit es seine Kräfte noch erlaubten, als pflichtgetreuer und dienstfertiger Beamter wirkte. Während er in den ersten Dienstjahren neben kulturtechnischen Arbeiten verschiedene Waldvermessungen verifizierte, erstreckte sich seine Tätigkeit in der Folge hauptsächlich auf Kulturtechnik und Tiefbau. Als guter Topograph schaffte er die Grundlagen für unzählige Pro-